

Familienleben und Arbeiten auf einem Selbstversorgerhof – zwischen Idyll und Konflikt? –

Studienprojekt im September und Oktober 2020 · WiSe 2020/21 · Hannah Bohnenberger

Überblick

Mein Mobilitätssemester verbrachte ich im September und Oktober 2020 auf einem familiengeführten Selbstversorgerhof in Deutschland. Hier interessierte mich vor allem die Bedeutung der Familie im Bezug auf das autarke Leben und Arbeiten, das hier weitestgehend ohne die Abhängigkeit von Maschinen angestrebt wird. Deshalb spielen die Tiere (Schafe, Hühner, Pferde/Ponys, Hasen) eine wichtige Rolle im Bezug auf Nahrung und Muskelkraft. Während meines Aufenthalts wohnte und arbeitete ich eng mit der Familie und anderen Volunteers zusammen und konnte so tiefe Einblicke in den Alltag gewinnen, der jeden Tag anders aufgebaut war und unterschiedliche, saisonale, wetterabhängige Aufgaben mit sich brachte.

Methodisch wandte ich hierfür die stationäre Feldforschung an, genauso wie informelle Gespräche und teilnehmende Beobachtung.

Erfahrungen

Auf dem Selbstversorgerhof begleitete ich zunächst bereits eingelernte Volunteers oder Familienmitglieder bei den täglich anfallenden Aufgaben, um den Hof und die Arbeitsabläufe kennenzulernen. Diese veränderten sich mit dem Wechsel der Jahreszeiten, weshalb der Lernprozess nie aufhörte.

Bei der Tagesplanung wurden Aufgaben verteilt und priorisiert. Zwar waren die Arbeiten kurzweilig und es wurde auf Abwechslung geachtet, jedoch waren Pausen eher selten im Anbetracht der Anzahl an Aufgaben, die erledigt werden mussten.

Von Beginn an konnte ich selbstständig einfachere Routineaufgaben übernehmen, wie Stall ausmisten und Bäume zuschneiden. Nach etwa zwei Wochen übernahm ich auch verantwortungsvollere Aufgaben, wie Sichtkontrolle und Füttern der Hühner, Hasen und Schafe, Kinderbetreuung und das Melken der Schafe. Gemeinsam im Team wurden Arbeiten erledigt, wie Getreide einfahren und dreschen, Kartoffeln und Kürbisse ernten.

Résumé

Was ich besonders im Bezug auf meinen Forschungsfokus beobachten konnte war die Wichtigkeit der Familie. Als eingearbeitetes Team hatte jedes Mitglied seine festen Aufgaben- und Kompetenzbereiche. Fiel ein Familienmitglied aus, so hatte das Auswirkungen auf die Tagesplanung und Abhängigkeiten aller Aufgaben. Trotz des eingespielten Ablaufs wurde mit der Zeit deutlich, dass dieses Leben ein hohes Maß an Stressresistenz abverlangt und (Interessens-)Konflikte unterschiedlicher Parteien zu verschiedenen Themen mit sich brachte, die immer wieder neu verhandelt werden mussten und es teilweise jedoch keine finale Lösung gefunden werden konnte. Dafür war auch ein hohes Maß an Kommunikation nötig.

Die Schwierigkeit meiner Forschung und Ausarbeitung besteht vor allem in der Wahrung der Intimität und Anonymität der Beteiligten, genauso wie in der Reflexion meiner Rollen während des Aufenthalts.

Ausblick: Als Thema der Bachelorarbeit werde ich mich der unterschiedlichen Bewertung von Ressourcen im Vergleich mit und am Beispiel der Selbstversorgung zuwenden.



Die Hühner



Stallgebäude und Werkstatt



Beim Melken



Wägen, beladen mit Getreide